

Der Vampir des eigenen Herzens

~Le vampire du propre coeur~

Von Khay

Kapitel 8: La huitième nuit

†

Er wusste nicht ob er dem Anderen jetzt vor Freude in die Arme fallen, oder einfach vor Trauer vergehen sollte. Denn es war eher wie in einem Traum. Armand war tot... Seit fast hundert Jahren. Und jetzt stand er da... vor ihm. Sah ihn an, mit seinen dunklen Augen.

„A- armand...“, war schließlich das einzige, das er herausbrachte.

Er musste es einfach sein... wie könnte er nur diese, seine Augen jemals vergessen? In die hatte er sich schließlich verliebt...

„Ja.“ Der Junge nickte, blieb aber an Ort und Stelle stehen.

„Aber... du bist tot...?“ Auch Kaoru blieb wie erstarrt. Glaubte sich immer noch in einem Traum zu befinden, und sobald er den Gelibeten in den Arm schließen wollte, würde der verschwinden.

„Ja... meine Seele ist seit Jahren tot, nur mein Körper weilt noch hier...“ Traurig betrachtete er den Anderen. „Kaoru? Liebst du mich noch?“

Der Angesprochene erschrak etwas, löste sich endlich von seiner Starre und ging auf den Jüngeren zu. „Natürlich liebe ich dich noch.“, gab er ehrlich zurück.

„Er sagt, dass du dir schnell jemandem zum Trost gesucht hättest.“ Er sprach ruhig, den Blick auf Kaoru gerichtet.

„Ich-“, er stockte, streckte den Arm ein wenig zu dem Anderen, sank fast auf die Knie, als dieser sanft die ihm angebotene Hand nahm.

„Es ist schon gut... Ich kann nicht von dir verlangen, das du mir bis in den Tod treu bleibst... Noch dazu wenn du... eine solche Strafe bekommen hast.“ Er zeigte das erste Lächeln seit hundert Jahren. Strich sanft über Kaorus Hand.

„Strafe?“ Der Ältere hatte noch immer weiche Knie, zwang sich wieder richtig zu stehen. Genießend schloss er die Augen bei den liebevollen Berührungen.

„Er hat mir alles erzählt.“, flüstert Jian, strich vorsichtig über die Wange des Anderen. Der zuckte, als fürchte er noch immer, dass alles nur ein Traum war.

„Wer?“, fragte er vorsichtig, ein schlechtes Gefühl kam in ihm auf.

„Jian.“

Kaoru stöhnte, ließ den Kopf hängen. Er hätte es wissen müssen.

„Warum tut er mir das an?“ Sein Kopf zuckte wieder nach oben, er wurde plötzlich nach vorne gezogen und liebevoll umarmt.

„Er hasst dich...“ Damit strich er leicht über den Rücken Kaorus.

Er zuckte zurück, griff nach den Händen des Anderen, drückte sie fest.

„Armand! Komm mit uns, wir müssen nur noch das Schloss erreichen, dann sind wir sicher!“ Er nickte überzeugt, legte einen bettelnden Blick auf.

„Es geht nicht...“ Der Jüngere sprach leise, sah ihn traurig an.

„Warum...? Ich will... das du bei mir bleibst... Ich liebe dich!“ Kaoru zog ihn ein Stück mit sich, wollte ihn mit sich zu der Ruine zwingen. Doch der blockte ab.

„Jian ist ganz in der Nähe. Wenn er uns findet... bringt er dich um... Ich lebe lieber getrennt von dir, als zu Leben mit dem Wissen, das du nicht mehr bist...“

„Was hab ich ihm getan?!“, schrie Kaoru plötzlich verletzt, ließ den Anderen sofort los und drehte sich zur Seite.

„Bitter beruhige dich...“, flüsterte er, ging auf seinen Freund zu.

„Warum sollte ich?? Was willst du hier, wenn du mich allein lassen willst?“ Er wollte sich jetzt nicht beruhigen, er sah keinen Sinn darin.

Armand griff nach seinen Händen, hielt sie starr fest, sah genau in die dunklen Augen des Anderen.

„Ich wollte dich noch einmal sehen. Und dir einen Vorschlag machen.“

Tief atmete Kaoru durch, wartete schweigend auf das Angebot.

„Jian lässt uns gemeinsam leben. Wenn du die Vier auslieferst. Die Menschen und die Verräter.“

Geschockt sah der Ältere ihn an. Schüttelte langsam den Kopf.

„Das... kann ich nicht...“, murmelte er.

„Du musst dich entscheiden. Spätestens wenn er dich findet. Dann musst du wissen, was du willst.“ Armand machte ein paar Schritte in seine Richtung, beugte sich nach vorne und hauchte ihm einen Kuss auf die Lippen. „Entscheide wie du willst. Aber bitte... wähle eine Entscheidung, die du nicht bereust.“ Damit ließ er die Hände Kaorus los, schenkte ihm noch ein Lächeln. „Wir sehen uns bald wieder...“, flüsterte er noch, drehte sich dann um und verschwand in der Finsternis des Waldes.

Kaoru blieb auf der Stelle stehen, starrte in die Richtung, in welche er gegangen war. Wenn er ihm folgte, würde er ihn zurückbekommen, doch Die und die Anderen werden dann zweifellos umgebracht. Folgte er ihm nicht, tötet er sie alle, insbesondere ihn selbst. Ersteres wollte er nicht riskieren, er konnte seine Freunde nicht einfach ausliefern, aber wenn er starb... trieb er Armand wahrscheinlich in die tiefste Depression. Aber er würde weiter leben. Er vertraute nicht darauf, dass Jian sie einfach gehen ließ, wenn er sich stellte, die Vier dabei dem Ältesten vorwarf. Abwesend strich er sich über den Nacken. Seine Finger zuckten leicht zurück, als er die Unebenheiten der Narbe dort spürte. Nein, Jian würde ihn definitiv für seinen zweiten Verrat bestrafen. Und dann würde er Armand nur quälen. Als Verräter lebte es sich nicht leicht in einer Vampirsippe.

Mit hängendem Kopf drehte er sich weg, stapfte durch das Gras zurück zu der Ruine. Morgen... spätestens dann wird er sie finden. Morgen musste er wissen wie es weitergeht. Beide Wege waren keine wirkliche Lösung.

Als er in dem alten Gemäuer ankam schliefen bereits alle tief und fest. Das Feuer in der Mitte war fast erloschen, die kleinen Flammen zuckten nur noch schwach. Schweigend warf Kaoru eine wenig Staub und Erde darauf, löschte es so endgültig. Dann ließ er sich gegen die Wand sinken, rutschte an dieser nach unten. Vergrub den Kopf in den Händen und seufzte. Wenn er nur die Zeit zurückdrehen könnte...

Ein harter Schlag traf den Jungen im Gesicht, ließ ihn straucheln und zur Seite kippen.

Er biss sich heftig atmend auf die Lippe, unterdrückte die Tränen.

„Wie kannst du es wagen?? Alles war geplant, es hätte ihn gequält, ohne deine dumme Vorwarnung! Was bist du nur für ein dummer Junge?!“ Wütend stapfte Jian auf den Sitzenden zu. „Hast du- Habt ihr Beide denn überhaupt nichts gelernt?“ Er zerrte ihn am Kragen nach oben, schlug ihm noch mal mit der flachen Hand ins Gesicht. „Ach, man sollte euch einfach an Bäume fesseln und in der Sonne schmoren lassen!“ Knurrend stieß er Armand auf den Boden, wandte sich von ihm ab.

Der atmete noch immer heftig ein und aus, starrte schweigend auf den Boden.

„Ich rate dir, dass du nicht alles verdorben hast...“ Jian drehte sich wieder zu ihm. „Denn ansonsten ist seine Entscheidung völlig gleich. Dann werdet ihr alle für euer Beider vergehen büßen. Und du weißt es gibt noch schlimmeres, als in der Sonne zu verbrennen.“ Er warf ihm noch einen verächtlichen Blick zu, schritt dann an ihm vorbei, stieg die erste kleine Stufe der Treppe zur Kutsche hoch.

„Beweg dich, die Sonne geht gleich auf. Oder soll ich dich holen?“ Drohend sah er nach hinten, doch der Junge war bereits aufgestanden, schlurfte langsam auf ihn zu, wartete bis dieser im Inneren verschwunden war. Noch kurz warf Armand einen Blick zurück, auch wenn er nicht wusste, was er erwartete, betrat dann ebenfalls die Kutsche.

Sanfte Finger strichen über seine Wange, worauf er erschrocken die Augen aufriss.

„Hey, ich bin's nur...“ Die sah den Älteren lächelnd an. „Du hast sehr unruhig geschlafen... Und es ist Nacht, ich dachte mir, du willst vielleicht weiter.“

Kaoru öffnete den Mund, wollte schon sagen, dass es ohnehin keinen Sinn mehr hat. Aber er schloss ihn nur wieder.

„Geht's dir nicht gut?“ Warum war Die so fürsorglich? Es war schon Jahre her, seit der das letzte mal so freundlich zu ihm gewesen war... Oder bildete er sich das nur ein?

Er antwortete nicht, lehnte sich wieder zurück und seufzte leise.

„Ist er fertig?“, fragte Toshiya, Kaoru hörte wie der auf ihn zugekrabbelt kam.

Gerade wollte der Rothaarige verneinen, als der Ältere selbst antwortete.

„Ja bin ich.“ Damit erhob er sich etwas träge, schlurfte bis zum Ruinenausgang, starrte draußen angekommen in den dunklen Nachthimmel. Es war Vollmond. Vielleicht war er deswegen so seltsam. Heißt es denn nicht, dass der Vollmond eine komische Wirkung auf Menschen hätte? Aber er war doch kein Mensch...

„Sag mal, ist wirklich alles in Ordnung?“ Die ging auf ihn zu, legte ihm die Hand auf die Schulter. „Wann bist du denn gestern Nacht wiedergekommen? Du siehst so geschafft aus...“

„Alles wie es sein soll...“ Kaoru streckte sich ein wenig, ging dann langsam voraus.

„Ah, wieso keine Eile?“

Wieder seufzte der Ältere, drehte sich um. „Dann mach hin.“, grummelte er in einem nicht sehr netten Tonfall.

Die beließ es dabei. Wieso auch weiterfragen, Kaoru schien sich in letzter Zeit eh dafür entschieden zu haben, ihm nichts mehr zu erzählen. Demnach zuckte er nur mit den Schultern, nahm Toshiya in den Arm und führte ihn hinter dem Anderen her. Shinya und Kyo, die das ganze fragend verfolgt hatten schlichen ihnen schweigend nach.

„Du hast mir noch keine Antwort gegeben.“, bemerkte Die nach einer Weile der Stille, „Wie lange warst du gestern weg?“

„Nicht lang.“, war die kurze Antwort. Aber immerhin hatte er eine bekommen.

„Und was ist in dieser kurzen Zeit passiert?“, bohrte er weiter, hatte seine Überzeugung von vorhin einfach verworfen.

„Ich-“ Abrupt blieb der Ältere stehen, legte einen gequälten Gesichtsausdruck auf. Drehte den Kopf und sah hinter sich in den dunklen Wald. Auch Die und Kyo blickten sich irritiert um, bis sie ebenfalls die böse Aura spürten und sich ihre Blicke verfinsterten.

„Wusstest du von-“ Die stoppte mitten im Satz, er schaute wieder zu Kaoru, der ihm den Rücken zugekehrt hatte, die Hand auf das Gesicht gepresst. Trotzdem bemerkte er das schwache Nicken von diesem.

„Ja, er wusste es.“ Der Rothaarige wandte sich erneut um, starrte wütend den Mann an, der elegant auf sie zuschritt. Shinya schnappte hörbar nach Luft, als er ihn wiedererkannte. Jian legte dasselbe professionelle Lächeln wie am Tag zuvor auf, verbeugte sich theatralisch. „Bonsoir, Madame.“ Dann sah er spöttisch zu dem Älteren, der sich zu ihnen gedreht hatte, in der Hoffnung Armand sehen zu können. „Ah. Sieh mal an, die Menschen scheinen wirklich an dir zu hängen.“

Er erwiderte nichts, sein Blick wurde trauriger als die ersehnte Person auftauchte.

„Da unser lieber Freund seinen Mund nicht halten konnte, weißt du ja was du zu tun hast. Wie entscheidest du dich? Für Armand und den Tod deiner kleinen Freunde? Oder auch für deinen?“ Jian ging gemächlich auf ihn zu, lächelte siegessicher.

„Ich will...“ Er stockte, Die stellte sich zwischen ihn und den anderen Mann, auch von Kyo war ein tiefes Knurren zu hören.

„Du willst was?“ Jian lachte auf, blieb aber stehen.

„Ich will Armand.“

Das Lächeln wurde breiter, leicht schob Kaoru Die zur Seite, der ihn nur erschrocken anstarrte.

„Und...“

„Und?“

Kaoru antwortete nicht, sprang für Jian völlig überraschend auf diesen zu, zog ihm mit die langen Nägeln seiner Hand quer durch das Gesicht des Anderen, was diesem einen gequälten Aufschrei entlockte. Der Ältere hatte genau die Augen Jians getroffen, diese an manchen Stellen zerfetzt. Schnell griff er nach Armands Arm, drehte sich zu den Anderen, wobei ihn Shinya verängstigt ansah.

„Lauft!“, brüllte er sie an, rannte mit dem Kleinen an der Hand einfach los, schubste Die ein Stück nach hinten, da dieser nur zweifelnd dastand. Dadurch aber wieder zur Besinnung kam, schnell packte er Toshiya, zerrte ihn hastig hinter sich. Zum Schluss folgten ihnen Kyo und Shinya.

Jians gequältes Stöhnen brach nicht ab, es wandelte sich immer mehr zu einem wütenden Schreien.

„Wir werden rennen bis es kurz vor Tagesanbruch ist!“ Das war das letzte was Kaoru sagte, denn schwieg er, denn keiner der Anderen erwiderte etwas.

Sie hatten Glück, denn einerseits war bald nach der Flucht nichts mehr von Jian zu hören, und sie fanden knapp vor Tagesanbruch tatsächlich eine Höhle, die genügend Schutz vor den Sonnenstrahlen bot.

Erschöpft ließen sich Sechs auf dem Boden nieder, wobei sich die beiden Menschen wieder eng aneinander kuschelten, um sich Wärme zu geben. Kaoru ließ sich in einer Ecke nieder, zog Armand dabei mit sich als fürchte er, dass ihn doch noch irgendjemand ihm wegnehmen könnte. Und dieser jemand war auch da, denn Die riss Armand am Kragen nach hinten, starrte Kaoru böse an.

„Machst du jetzt endlich mal den Mund auf?? Wer ist der da?!“, knurrte er, wies dabei auf den Jungen.

„Es ist... nichts...“, murmelte er leise, sah auf den schmutzigen Boden vor seinen Füßen.

Am liebsten hätte Die ihn jetzt geschlagen. Wenn er nicht schon ohnehin zu traurig wäre. Doch so, wie er die Wand anstarrte, wäre es nur dumm ihn auch noch zu tyrannisieren. Grummelnd zerrte er den Jungen wieder nach vorne, warf ihn grob in die Arme Kaorus, welche sich auch sofort um Armand schlossen. Der Rothaarige drehte sich von ihm weg, lehnte sich an die Wand und ließ sich an dieser nach unten sinken. Seine Hand fuhr durch das lange, seidige Haar, er seufzte.

„Es... fing schon an, bevor ich zu dem wurde, was ich jetzt bin...“, begann Kaoru leise, worauf die Anderen aufschauten. Der Blick des Älteren ging knapp an Armands Körper vorbei, auf den Boden. „Zu der Zeit herrschte Krieg in meinem Land. Als junger Mann wurde ich selbstverständlich als Krieger fortgeschickt, doch ich grämte mich davor Menschen zu töten, ja, ich fürchtete sogar welche sie verletzen.“ Ein müdes, ironisches Lächeln legte sich auf seine Lippen. „Er hat mich damals vor den Feinden gerettet. Schon damals war er dieser kräftige Mann, der er heute ist und er war klug. Wir reisten gemeinsam weit durch das Land, bis wir uns in Sicherheit glaubten. Doch wir ahnten nicht, dass auch dieses Dorf angegriffen wurde. Nur gab es jemanden, der alle Feinde sehr effektiv fernhielt. Ein Vampir, und der jetzige Meister des Clans. Irgendwann... blieben die Feinde aus. Und der Älteste suchte sich andere Opfer. Wer diese waren könnt ihr euch sicher denken. Anfangs fiel es uns wirklich schwer zu jagen, aber wir mussten es. Jetzt, wo ich alt bin, brauche ich nicht mehr jede Nacht zu trinken, doch zu der Zeit, wenn man ein Jungvampir ist war man gezwungen es zu tun, regelmäßig. Doch wir mussten uns mit dem eingewöhnen zu beeilen, denn die Älteren mochten uns nicht. Besonders mich konnten sie nicht leiden, da der Älteste einen Narren an mir gefressen hatte. Was genau genommen mein Vorteil war. Jian und ich trennten uns immer weiter voneinander, denn er wurde mehr und mehr zu der Bestie von heute, während ich still von dem Ältesten und meinen Künsten Menschen zu verführen und ihnen einen schmerzlosen Tod zu bereiten lebte. Wenn man das so nennen kann...“ Er hielt inne, ohne jemanden anzusehen, denn seine Augen, welche jetzt ins Feuer sahen, betrachteten nur die tanzenden Flammen. Armand kuschelte sich an die kalte Brust des Älteren, Toshiya hatte sich zu Die begeben und sich an diesen gelehnt. Kyo lag auf dem Boden, blickte ebenfalls ins Feuer und Shinya hockte dicht an diesem um sich zu wärmen.

„Doch deswegen hasste er mich noch nicht. Das geschah erst, als ich nach etlichen Jahren der Einsamkeit Armand begegnete. Er war ein Mensch, doch er fesselte mich... Er war schön, jung und aufrichtig. Und er hatte keine Ahnung von dem Grauen, das in der Nacht die Wälder seines Dorfes unsicher machte. Ich verliebte mich in ihn, besuchte ihn immer öfter, er glaubte das ich lediglich unter einer schweren Krankheit leiden würde, die mich dazu zwang nur Nachts auftauchen zu können. Wir wurden ein Liebespaar. Das Problem war... ich machte ihn nicht zum Vampir. Er liebte alles menschliche, wie ich, ich brachte es nicht über mich ihm das alles zu nehmen. Doch Jian, voller Misstrauen, dass ich plötzlich immer verschwand und erst kurz vor Morgengrauen zurück in unsere Gruft hastete. Und so ging er mir eines Nachts nach. Er war längst stärker als ich, es stellte kein Problem für ihn da, seine Gegenwart für mich unerkennbar zu machen. Nichts ahnend ging ich also zu Armand, wie jede Nacht. Ach, vielleicht sollte ich noch für die Menschen und unseren Jungen erklären was genau ich an dem ganzen falsch machte. Da unser Ältester noch nach den alten

Traditionen `lebte` war es für uns verboten eine Beziehung mit einem Menschen einzugehen. Jian, der mich mittlerweile auch als potenziellen Gegner ansah, verriet mich. Und er verabscheute mich seitdem. Als er uns erwischte, brüllte er mich an... Ich wäre ein Nichts, ein Monster, das nicht fähig ist zu überleben, weil es die einfachsten Dinge nicht übers Herz brachte. Und es stimmte, ich war in Armands Arme geflohen, aus der Einsamkeit in die Gefahr. Sie bestraften mich. Armand nahmen sie mit, ich sah ihn nie wieder... Hass brannte in mir, Hass auf den Clan, der mich hasste, obwohl ich nichts dafür konnte, Hass auf den Ältesten, der mich quälen ließ, aber besonders Hass auf Jian, der mein unendliches Leben unerträglich machte. Ich wurde zu dem Vampir, der ich jetzt bin. Ich nahm mir jeden Menschen, der mir gefiel, entweder tötete ich ihn nach einer Weile, oder machte ihn zu einem von uns. Doch meist lebten auch die nicht lang. Und etliche Jahre später entdeckte ich einen rothaarigen Knaben." Damit endete er, lehnte sich erschöpft zurück und schloss träge die Augen. „Das war mein Leben mit Jian. Jetzt weißt du wer er ist. Deswegen sagte er, ich wüsste was dich erwarten würde. Deswegen nimmt er sich soviel Zeit damit, uns zu verfolgen. Es macht ihm Spaß mich zu quälen.“

„...“ Die schwieg, er legte einen Arm um Toshiya, drückte ihn enger an sich. „Wir sollten jetzt ruhen... Morgen müssen wir früh aufstehen.“

Nichts war mehr zu hören. Lediglich leises atmen und der eisige Wind, welcher durch die Bäume rauschte, die wenigen Blätter zum rascheln brachte. Kleine weiße Flocken fielen vom Himmel, bedeckten den Boden.

Kaum das die Nacht hereinbrach, erwachte Die. Ein seltsamer Geruch lag in der Luft, den er kurz darauf zuordnen konnte. Es war Kaoru, er hatte Angst. Eine Angst die er vorher nie an ihm gesehen oder auch nur bemerkt hatte. Denn er fürchtete nicht um sein Leben, sondern um das von ihnen. Egal, welchen Vorschlag Jian den Beiden gemacht hatte, oder noch machen würde, es hätte kein gutes Ende für Kaoru. Sie mussten es einfach schaffen zu fliehen... Er selbst würde es zwar ohnehin nicht überleben, sollte Jian sie tatsächlich einholen, doch allein die Vorstellung welche Qualen Kaoru dann durchmachen müsste, stimmten ihn traurig. Denn irgendwie war er sich sicher, dass Kaoru der einzige sein wird, der überlebt.

„Bist du schon wach?“, fragte Toshiya leise, sah nach oben in das bleiche Gesicht seines Freundes.

„Ja...Komm, wecken wir die Anderen, wir müssen weiter.“ Der Jüngere nickte müde, setzte sich auf und ließ Die so aufstehen. Ungestüm weckte der Rote die Anderen, Kaoru als letzten, wobei ihn aber kurz bevor er etwas sagen konnte, um ihn aus dem Schlaf zu reißen, zwei dunkle braune Augen ansahen.

La huitième nuit ~ Fin

†

Kommentar des Autors:

Hai hai

Endlich wieder ein Chap ^-^

Nju, hat wieder etwas gedauert...

Da zeitweilig mein Lap verstorben ist und ich nicht an meine FFs rankonnte, war weiterschreiben schwierig xD

Und ich musste endlich andere Chaps fertig schreiben ^^°

Nju, jetzt kam auch in gekürzter Version Kaos Vergangenheit ans Licht.

Vielleicht kommt noch ein Bonus- Chap, in dem es als verlängerte Version kommt, mal sehen.

Danke~ für die Kommies und ich hoffe es hat euch gefallen ^^=